

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Analyse der Wirkeffekte von
Qualitätsmanagementsystemen
auf Arbeitsprozesse bei hauptamtlich
pädagogischen Mitarbeiter_innen
an sächsischen Volkshochschulen

Oktober 2014



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Hintergrund

- Professionalisierungsdiskussion in der Erwachsenenbildung
 - Verstärkter Fokus auf Qualität in der Weiterbildung (vgl. Kraft 2006)

- Ansatzpunkt: Qualitätsmanagementsysteme (QMS) an Volkshochschulen (VHS)

- Bisherige Forschungsschwerpunkte auf diesem Gebiet betrachten zumeist Strukturebene oder Kursebene
 - z.B. Studie von Töpfer (2012): 40 Qualitätsfaktoren auf organisational-administrativer Ebene einerseits und andererseits pädagogische Ebene der Lehr-Lern-Interaktion

- Neue Blickrichtung: Hauptamtlich pädagogische Mitarbeiter_innen, welche sich in einem „Spannungsfeld zwischen pädagogischen und administrativen Tätigkeiten“ (von Hippel, 2010) bewegen

Kraft, S. (2006): Aufgaben und Tätigkeiten von Weiterbildner/inne/n – Herausforderungen und Perspektiven einer weiteren Professionalisierung in der Weiterbildung.

[http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/kraft06_02.pdf] (Zugriff: 30.04.2014)

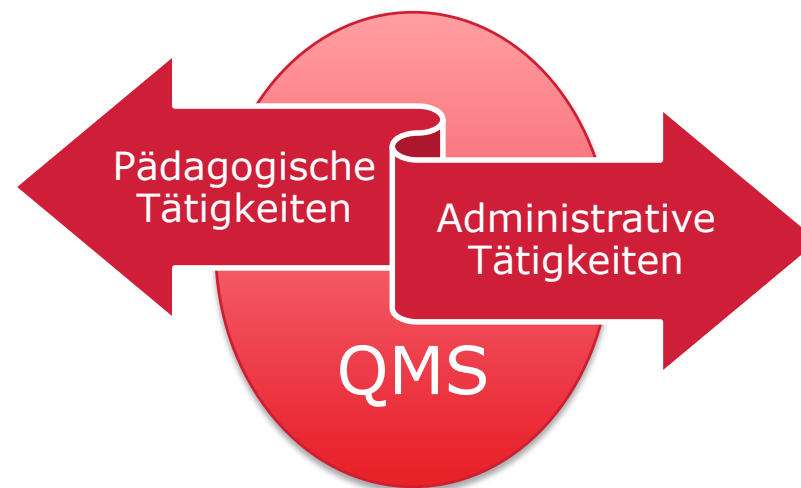
Töpfer, A. (2012): Einflussfaktoren und Qualitätsmanagement im Spiegel empirischer Befunde. Bielefeld: Bertelsmann.

Von Hippel, A. (2010): Erwachsenenbildner/innen an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Pädagogik. In: Report 2/2010. Bielefeld: Bertelsmann.

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Forschungsfrage

Haben Qualitätsmanagementsysteme Effekte auf das **professionelle Handeln und auf die Professionalisierungsprozesse** bei hauptamtlich pädagogischen Mitarbeiter_innen an sächsischen Volkshochschulen?



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Zielgruppe

Zielgruppe der Befragung sind hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter_innen (HPM) an 17 sächsischen VHS.



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung Partner



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

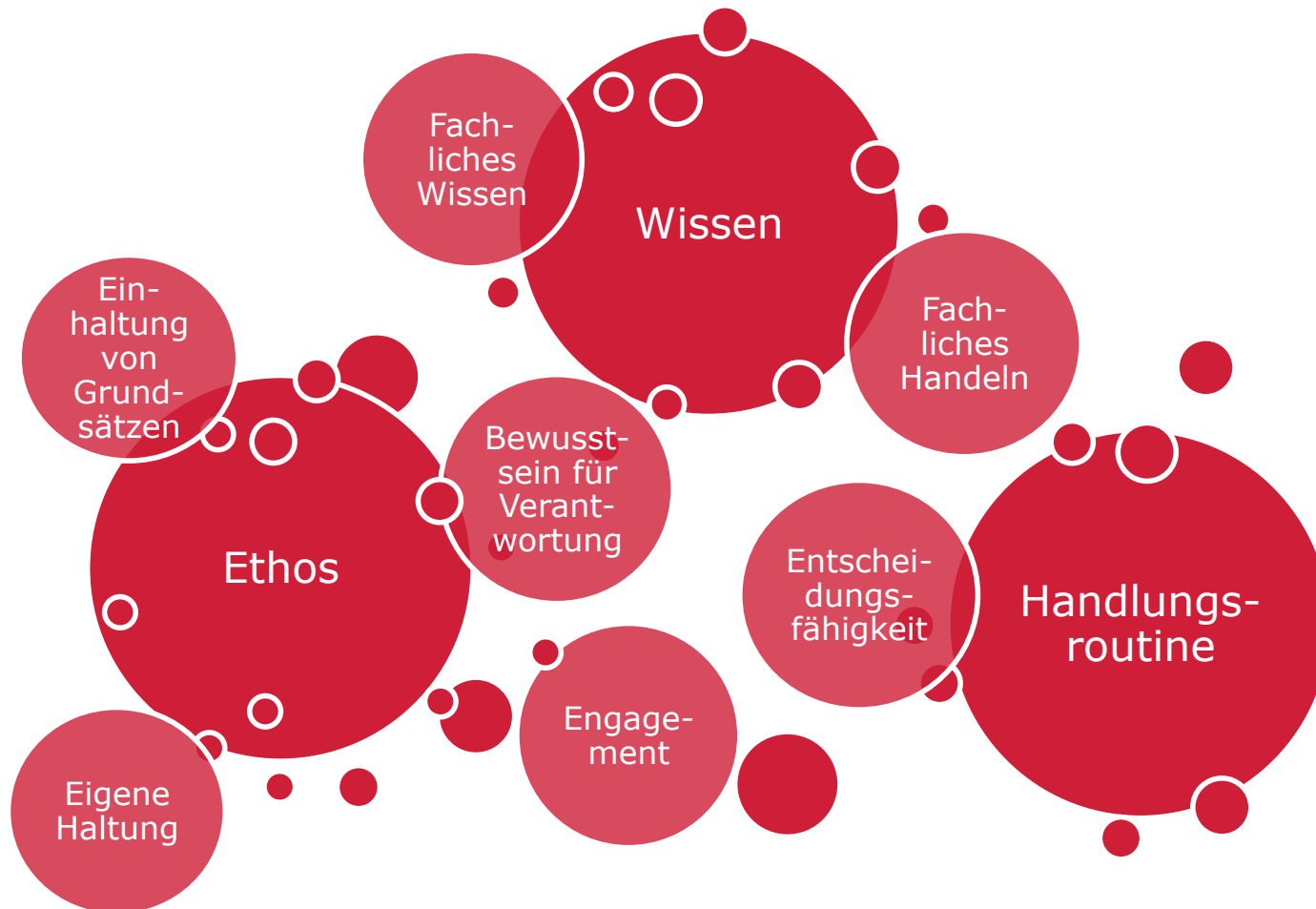
Wirkungsmodell

- Professionalisierung wird verstanden als (Weiter-) Entwicklung von Professionalität
- Differenzierung in Anlehnung an die Professionalitäts-Trias nach Blömeke (2003): Wissen, Handlungsroutine, Ethos

Blömeke, Sigrid (2003): Professionelles Lehrerhandeln. Kriterien und aktuelle empirische Erkenntnisse aus der Unterrichtsforschung. Vortrag an der Universität Passau, 11.10.2003.

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Professionalitäts-Trias



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

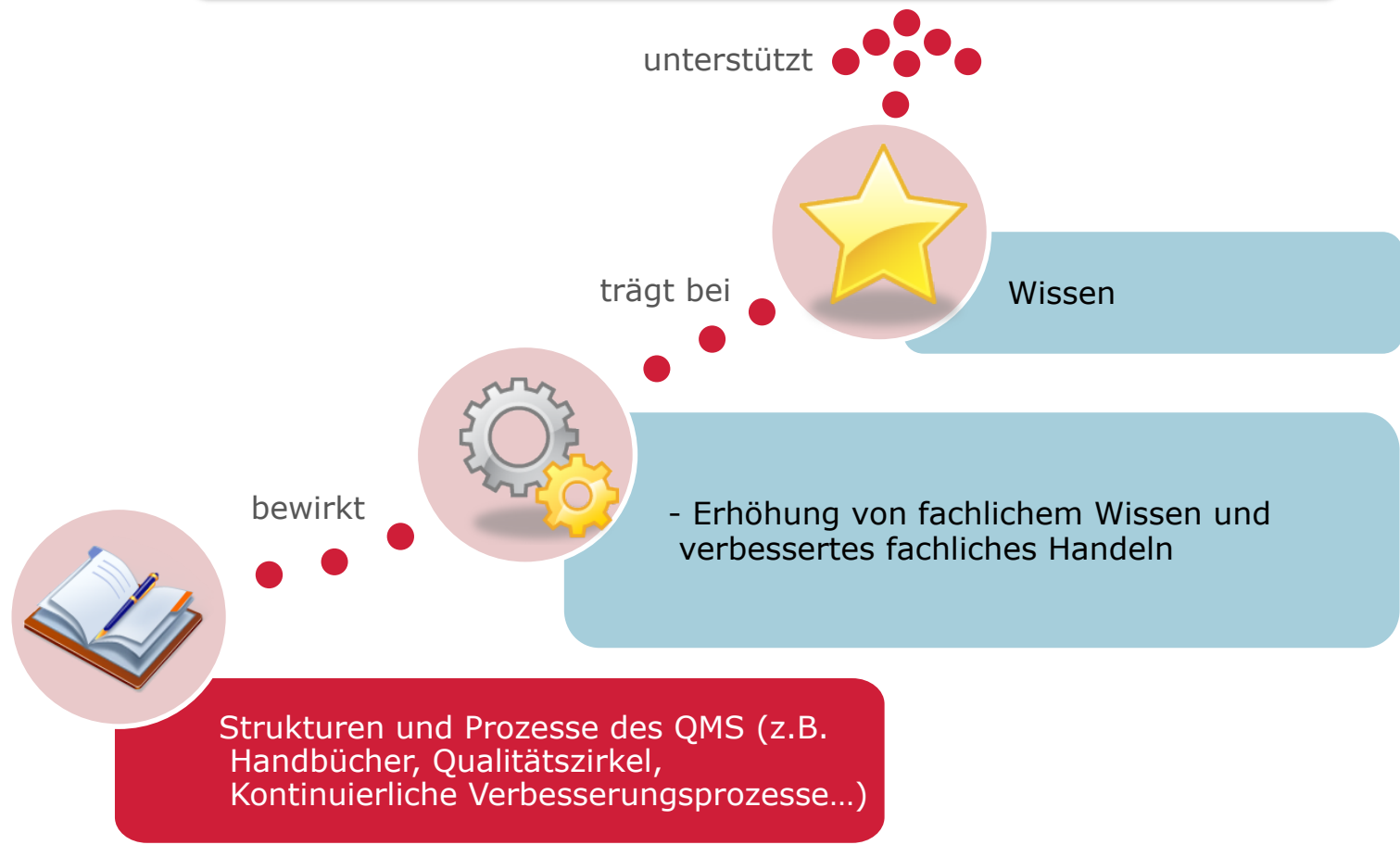
Wirkungsmodell



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Wirkungsmodell

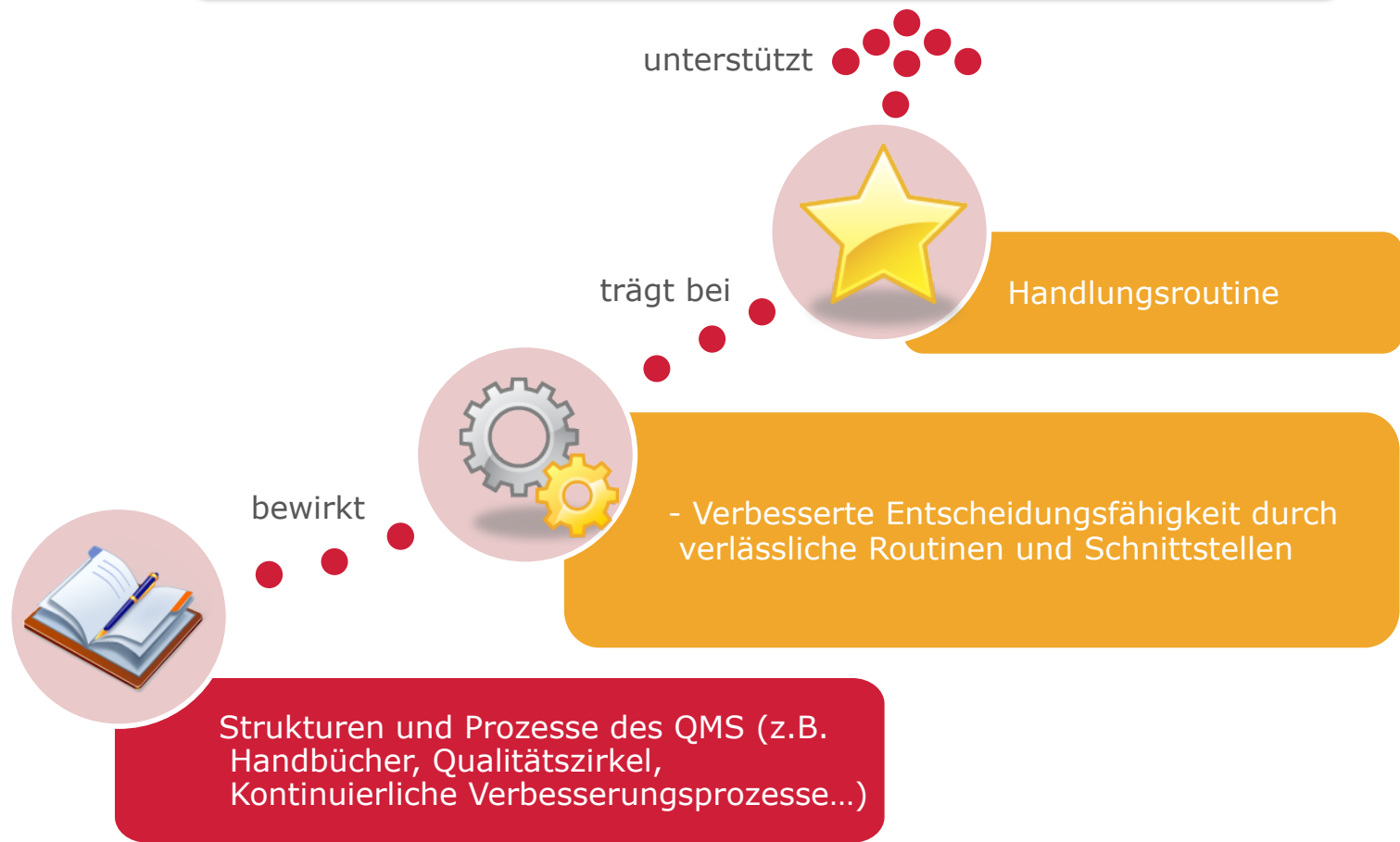
Entwicklung von Professionalität



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Wirkungsmodell

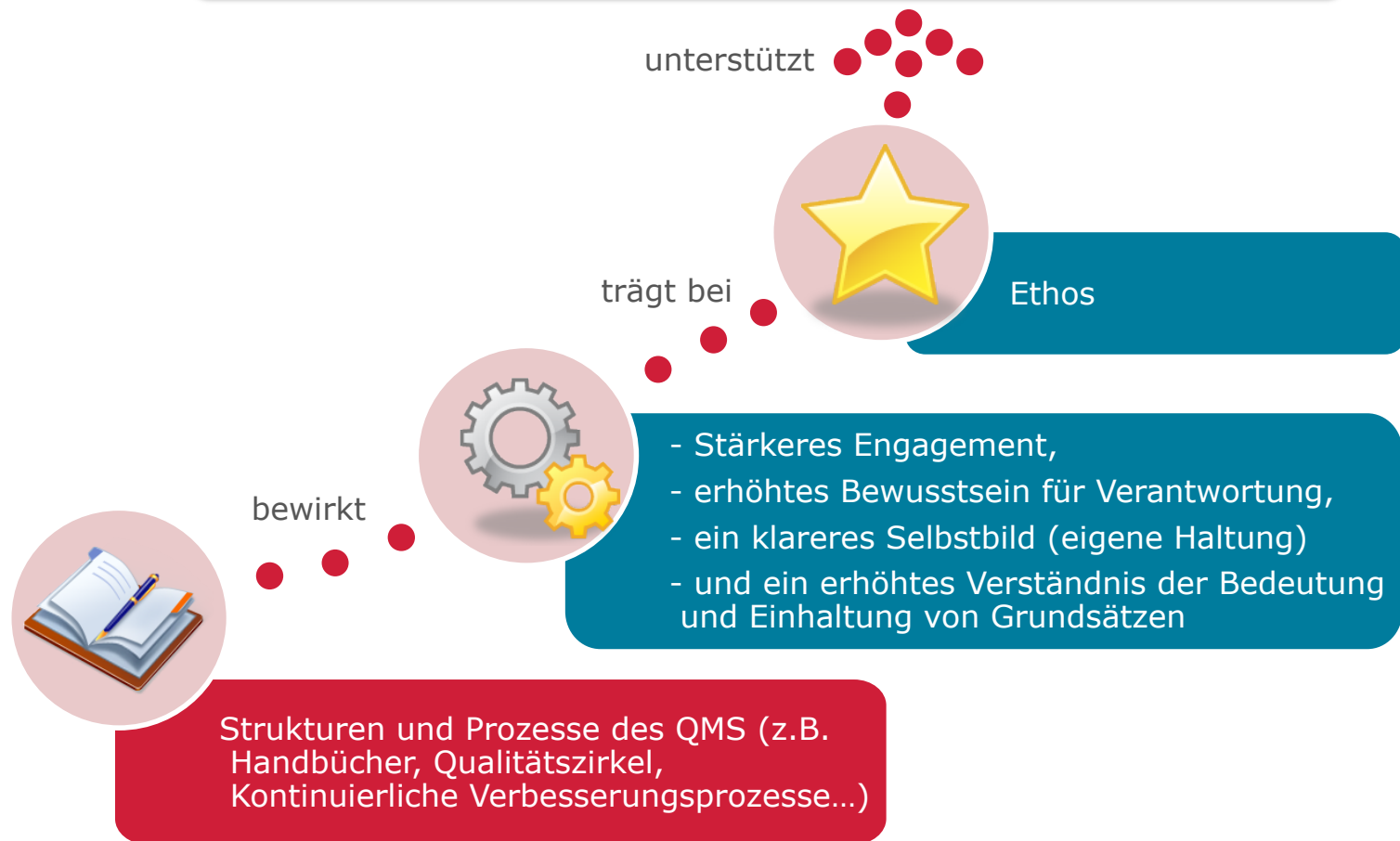
Entwicklung von Professionalität



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Wirkungsmodell

Entwicklung von Professionalität



Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Methode I

Leitfadengestützte Interviews

- 8 hauptamtlich pädagogische Mitarbeiter_innen an sächsischen Volkshochschulen
- Themen:
 - Beruflicher Werdegang
 - Erfahrungen mit QMS
 - QMS: Berührungspunkte, Veränderungen
 - Professionalisierungsverständnis

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Methode II

Online-Fragebogen, versandt an 93 HPM, 42 auswertbare Rückmeldungen (mind. die Hälfte der Fragen wurden beantwortet)

- Art des QMS (QESplus / LQW / sonstige)
- 42 Fragen / Indikatoren zu den Themenblöcken:
 - Wissen
 - Handlungsroutine
 - Ethos

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Einbettung in Master BUK

- Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung im Rahmen eines semesterbegleitenden Seminars:
 - Entwicklung der Forschungsfrage
 - Entwicklung der Interviewleitfäden
 - Durchführung der Interviews

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Begabungsforschung
Studies in Abilities



Kompetenzentwicklung
Development of Competences

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Projektplan / Zeitplan

■ Phase 1 (Januar – Mai 2014):

- Entwicklung des Interviewleitfadens und Befragung von acht HPM mittels leitfadengestützter Interviews an sächsischen Volkshochschulen gemeinsam mit Studierenden des Master-Studiengangs Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung. Auswertung der Daten durch Transkription/ Verschriftlichung und qualitativer Inhaltsanalyse.

■ Phase 2 (Juni – August 2014):

- Konzeption eines Wirkungsmodells und Erstellen des Fragebogens für die 2. Erhebungsphase. Fragebogenversand an die Volkshochschulen.

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Projektplan / Zeitplan

■ Phase 3 (September – Oktober 2014):

- Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten.
Erstellung einer Expertise zur Bedeutung von QMS.
Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Praxis.

■ Phase 4 (November 2014):

- Präsentation der Ergebnisse beim Sächsischen Bildungsinstitut (SBI), im Landesbeirat für Erwachsenenbildung und bei den Kooperationspartnern.
Publikation der Projektergebnisse.

Qualitätsmanagement und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung

Nutzung der Forschungsergebnisse

- Forschungsbericht und Handlungsempfehlungen für die Praxis
 - für Führungskräfte, HPM, Qualitätsmanagement
-Beauftragte an sächsischen VHS, als auch anerkannten
Einrichtungen der Erwachsenen-/ Weiterbildung und
deren Trägern sowie Bildungseinrichtungen

- Forschung und Lehre
 - Universität Leipzig und weitere interessierte
Universitäten

Kontakt

Projektleitung:

Fr. Dr. Claudia Bade

claudia.bade@uni-leipzig.de

Projektmitarbeitende:

Birgit Spiewok

Helén Telemann

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Diskussionsfrage

Kundenbegriff – wie lassen sich in einem pädagogischen Umfeld Kunden ausreichend definieren?